

## Pressemitteilung

### Die Zukunft der Gesundheitsversorgung in Südtirol: Eine Gemeinschaftsaufgabe

Bozen, 21. November 2024 – Wie kann die Gesundheitsversorgung im ländlichen Südtirol langfristig gesichert werden? Diese zentrale Frage stand im Mittelpunkt der Herbsttagung der **Plattform Land** und **w-net networking women**. Ziel der Veranstaltung war es, Herausforderungen wie Ärztemangel, steigende Gesundheitskosten und die fortschreitende Digitalisierung zu analysieren und innovative Lösungen vorzustellen.

**w-net networking women** setzt sich als interdisziplinäres Netzwerk für die Sichtbarkeit und Förderung von Frauen in Wirtschaft, Wissenschaft und Gesellschaft ein. „W-net ist Mitorganisator dieser Tagung, weil *Medizin weiblich ist*. Frauen leben länger, verbringen jedoch mehr Lebensjahre in gesundheitlich beeinträchtigtem Zustand und kämpfen oft mit strukturellen Hürden bei der Gesundheitsversorgung,“ so Katrin Pichler, Präsidentin von w-net.

#### Gesundheitsversorgung der Zukunft: Flexibilität und Digitalisierung

In Südtirol wird die klassische Hausarztpraxis, insbesondere im ländlichen Raum, zunehmend durch innovative Versorgungsmodelle ergänzt. Landesrat **Hubert Messner** erklärte: „Eine flächendeckende Versorgung mit klassischen Hausarztpraxen wird in Zukunft kaum mehr möglich sein. Wir müssen auf flexible Lösungen setzen: Telemedizin, digitale Arztkontakte und Gesundheitszentren können Distanzen überbrücken und die Versorgung in abgelegenen Gebieten sichern.“

Dabei seien Gesundheitskompetenz und Eigenverantwortung in der Bevölkerung entscheidende Faktoren. „Menschen mit geringer Gesundheitskompetenz nutzen Präventionsangebote weniger, haben mehr Krankenhausaufenthalte und schlechtere Behandlungsergebnisse. Hier müssen wir gezielt aufklären und unterstützen,“ so Messner.

#### Der ländliche Raum vor besonderen Herausforderungen

Die spezifischen Bedingungen des ländlichen Raums – eingeschränkte Mobilität, abnehmende Infrastruktur und reduzierte Angebote im Bereich der Gesundheitsförderung – erfordern innovative Ansätze. **Andreas Schatzer**, Präsident der Plattform Land, betonte die Rolle der Gemeinden: „Die Sicherstellung der medizinischen Versorgung im ländlichen Raum erfordert neue, flexible Strukturen. Unsere Gemeinden spielen dabei eine zentrale Rolle. Netzwerke zwischen Ärztinnen und Ärzten, mobile Pflegekräfte und die zunehmende Digitalisierung können bestehende Lücken schließen.“

#### Neue Versorgungsmodelle: Innovation und Kooperation

Die Tagung beleuchtete zahlreiche innovative Ansätze aus Tirol und der Steiermark, die auch die Gesundheitsversorgung in Südtirol nachhaltig verbessern könnten. So ermöglicht die **Telemedizin** beispielsweise durch Projekte wie die Tele-Dermatologie oder digitale Lösungen für Leukämiekranke eine effizientere Behandlung und reduziert zugleich unnötige Fahrten. **Gesundheitszentren** als Primärversorgungszentren kombinieren hausärztliche und fachärztliche Betreuung, entlasten Krankenhäuser und schaffen Raum für eine integrierte Versorgung. Darüber hinaus bieten **flexiblere Strukturen** wie Teilzeit- und Zweitordinationen, Ärzte-Netzwerke mit gemeinsamer Patientenakte und der verstärkte Einsatz mobiler Pflegekräfte neue Chancen, insbesondere für die Versorgung in entlegenen Regionen.

## **Medizin und Gender: geschlechtersensible Gesundheitsversorgung**

Ein Schwerpunkt der Tagung war die geschlechtersensible Medizin. Landesrat Messner stellte klar: „Die meisten medizinischen Studien basieren auf einem 40-jährigen, 70 Kilogramm schweren Mann. Nur fünf Prozent der Studien berücksichtigen Frauen als Variable.“

Dies führe zu systematischen Ungleichheiten in Diagnose und Therapie. Männer und Frauen unterscheiden sich nicht nur biologisch, sondern auch in Symptomen, Krankheitsverläufen und Reaktionen auf Therapien. Geschlechtersensible Medizin müsse daher stärker in den Fokus rücken. Eine Teilnehmerstimme brachte dies auf den Punkt: „Es erstaunt mich, dass die Schulmedizin theoretisch keinen Unterschied zwischen meiner elfjährigen Tochter, mir oder meiner Mutter macht.“

## **Gesundheitsversorgung gemeinsam gestalten**

Die Tagung machte deutlich, dass Südtirol vor großen Herausforderungen steht: steigende Kosten, veränderte Nachfrage und eine alternde Bevölkerung treffen auf knappe Ressourcen und wachsende Erwartungen. Doch mit neuen Ansätzen und enger Zusammenarbeit zwischen Politik, Gemeinden und Fachpersonal können innovative Lösungen geschaffen werden.

Andreas Schatzer fasste zusammen: „Die Gesundheitsversorgung im ländlichen Raum ist eine Gemeinschaftsaufgabe. Es braucht Flexibilität, Kooperation und den Mut, neue Wege zu gehen.“

---

*Für weitere Informationen kontaktieren Sie bitte:*

**Plattform Land**

E-Mail: [info@plattformland.it](mailto:info@plattformland.it)

Telefon: +39 0471 123456